

Innigst verehrter, aufrichtig hochgeschätzter Freund!

Es wird Sie nicht Wunder nehmen unter all dem Geschwirre und Gethe der Grillparzerfeier auch ein Brieflein anlangen zu sehen, das abseits der Lärmenden zu Ihrem Ruhestuhl herantritt, um wenige Worte der innigsten Freude und Theilnahme Ihnen zuzuslüstern. Ist doch dazu niemand mehr berechtigt und verpflichtet als der Schreiber dieser Zeilen, der Ihnen so vieles, ja alles dankt. Waren doch Sie es, der sein Streben nach geistiger Thätigkeit förderte und schirmte. Es darf Sie daher nicht befremden, wenn dieser Mann in den Tagen, in denen sich alles drängt, Ihrem Werthe zu huldigen, sich doppelt verpflichtet fühlt, seinem Danke Ausdruck zu geben.

Doch weil er Ihr ächtes Wesen zu kennen glaubt, weil er weiß, daß Ihnen langes und schlaales Wortgepränge zuwider ist, so gönnen Sie ihm nur die paar aufrichtigen Worte noch:

Soll erhalte Dich, theurer, würdiger Mann, uns noch recht lange! uns die wir dankbar zu Dir wie zu unserem geistigen Vater hinanblicken!

Wien 7. Jänner 1871.

In treuer Liebe und Ergebenheit

Theodor von Karajan

(seit vollen 45 Jahren durch Ihre persönliche Zuneigung geehrt und gehoben).